

11. Januar 2026



Sie sind eingeladen, diesen Festtag selbst zu gestalten. In der Mirjamkirche findet kein Gottesdienst statt. Nehmen Sie sich Zeit zum Nachdenken, Zeit für sich selbst und Zeit für einen lieben Menschen. Sie können dazu den folgenden Impuls aufgreifen:

Seht meinen Diener, ich halte ihn, meinen Erwählten, an ihm habe ich Gefallen. Ich habe meinen Geist auf ihn gelegt, das Recht trägt er hinaus zu den Nationen. Er schreit nicht und wird nicht laut und lässt seine Stimme nicht hören auf der Gasse. Das geknickte Rohr zerbricht er nicht, und den verglimmenden Docht löscht er nicht aus, treu trägt er das Recht hinaus. Er erlischt nicht und wird nicht geknickt, bis er das Recht in Kraft gesetzt hat auf der Erde; auf seine Weisung warten die Inseln. ... In Gerechtigkeit habe ich, der HERR, dich gerufen, und ich ergreife deine Hand, und ich behüte dich und mache dich zum Zeichen des Bundes mit dem Volk, zum Licht der Nationen, um blinde Augen zu öffnen, um Gefangene hinauszuführen aus dem Gefängnis und aus dem Kerker, die in der Finsternis sitzen.

Prophet Jesaja 42, 1-4 u. 6-7

Gottes Versprechen

Die Festtage sind vorbei. Doch Gott hält an seinem Diener fest. Er hält an seinem Erwählten fest, auf den er «seinen Geist gelegt» hat. Dass er Recht bringt und Gerechtigkeit. Dass er das «geknickte Rohr» nicht zerbricht – also uns alle in unseren Unvollkommenheiten – und selbst nicht geknickt wird und nicht erlischt – obwohl wir ja wissen, was Jesus erwartet. Und wenn wir in die Welt schauen, ist es oft fast zum Verzweifeln, wie viel «geknickte» Schönheit, wie viel gebeugtes Recht und wie viel verlorene Liebe uns da begegnet. Aber nein, Gottes Kraft und seine Heiligkeit sind kein Ausverkaufsmodell. Er hält daran fest. Und er hält seine Diener:innen.

Pfr. Maximilian Paulin